

Delfin- therapie in Deutschland

Pilotwal Sound Therapie (PST) – so heißt die etwas andere Delfintherapie in Deutschland; für Menschen in besonderen Lebenssituationen mit Originallauten von freilebenden Pilotwalen.

Franks Hierath, Ergotherapeut seit 1993 mit Schwerpunkt Neurologie (MS, Wachkoma), arbeitet seit zwölf Jahren im Rahmen des DolphinSpace Program Bremen mit den Sonarfrequenzen. Er ist Mitbegründer des Projekts Aquawelle, das sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen mit Handicap Lebensträume zu erfüllen. Außerdem unterstützt er diese, mit persönlicher Assistenz auf Reisen. 2009 entwickelte er gemeinsam mit seiner Ehefrau Sandra Hierath, einer Heilpraktikerin, die Pilotwal Sound Therapie und arbeitet dabei eng mit ihr zusammen. Seit 2004 begleitet sie Menschen im körperwarmen Wasser. Beide wurden im Institut für aquatische Körperarbeit ausgebildet. Die Hieraths arbeiten in der Pilotwal Sound Therapie (PST) mit Sonarfrequenzen von freilebenden Pilotwalen, die im offenen Ozean im freiwilligen Kontakt von Wissenschaftlern aufgezeichnet wurden.

Pilotwale gehören zur Familie der Delfine und wurden von der Wissenschaftlergruppe um M. Scheer, B. Hofmann und I.P. Behr in direkten Wasserbegegnungen systematisch

zu Mensch-Delfin-Interaktionen erforscht. Die „Wal-Laute“ spielen eine wichtige Rolle im Leben der Tiere, sie dienen der Echoortung und der Kommunikation.

Diese Sonarfrequenzen bringen die beiden erfahrenen Therapeuten über spezielle Unterwasserlautsprecher ins körperwarme Wasser und begleiten damit schwer- und

mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In individuellen Einzelsitzungen erleben die kleinen und großen Patienten darüber hinaus WasserShiatsu.

Während der Pilotwal Sound Therapie wird der Patient stets von beiden Therapeuten betreut. Die Philosophie dabei ist es, die Menschen mit Handicap an dem Punkt abholen,

Rückmeldung von Eltern eines Wachkoma-Patienten

„Auf der Suche nach Schwimmtherapie für unseren Sohn Daniel, der seit seinem Motorradunfall im März 2012 schwerstbehindert ist, kamen wir zu Frank und Sandra Hierath. Wie wohl Daniel sich im Element Wasser fühlt, wurde schon während seines stationären Aufenthaltes in der neurologischen Rehaklinik deutlich.“

Jetzt ist jeder Pilotwal-Sound-Therapietag ein besonderer Tag. Wenn wir mit Daniel das Bewegungsbad betreten, die „klickenden“ Delfingeräusche uns begrüßen, dann verschwindet die Müdigkeit aus seinem Gesicht, aufmerksame Augen wirken ganz konzentriert.

Was dann folgt, lässt ihn entspannt in den Armen beider Therapeuten eine Stunde durch das Wasser gleiten. Sanftes Schwingen und Bewegen, fortwährende Delfinlaute und Frank und Sandra, die fast ohne Worte erspüren und forschen, was sich für Daniel gut anfühlt und ihn fördert.



Die Freude an Bewegung wird durch den Pilotwal-Sound noch gefördert.

Delfinlaute (Echolokationslaute) können neuroelektrische und neurochemische Veränderungen im Gehirn bewirken. Das haben wissenschaftliche Untersuchungen gezeigt. Patienten, die Delfinlaute hören, zeigen eine Synchronisation der linken und rechten Hemisphäre und eine Zunahme der langsamen Gehirnwellenaktivität. Verantwortlich dafür machen die Wissenschaftler eine Zunahme an Opiaten sowie cerebrospinale Endorphine und ACTH. Wissenschaftler gehen davon aus, dass Echolokationslaute Neuronen und allgemein menschliches Gewebe manipulieren können. Die Produktion von Vorläufermolekülen zur körpereigenen Herstellung von Endorphinen und Hormonen wird angeregt.

Leicht und beweglich im warmen Wasser

Das körperwarme Wasser fördert die Bewegungsfreude und die Bewegungskompetenz, körperliche Einschränkungen werden weniger wahrgenommen, der Spannungsgrad von Muskeln und Bindegewebe vermindert sich. Unser Körper ist im Wasser in der Lage, Bewegungen auszuführen, die an Land nicht möglich sind. Schwerbehinderte Kleinkinder führen instinktiv und impulsiv Schwimmbewegungen aus. Menschen, die den ganzen Tag im Rollstuhl sitzen oder im Bett liegen müssen, spüren Schwerelosigkeit, Leichtigkeit und Beweglichkeit, die sich hoch motivierend auswirkt.

Ein großer Behandlungsbereich sind auch Patienten im Wachkoma, sowie Autismus, Epilepsie, ICP, Entwicklungsstörungen, Kinder mit ADHS. Für Patienten mit Tracheostoma, Beatmungsgeräten, Sonden oder Kathetern wird nach einem ausführlichen Anamnesegespräch meist eine gute Lösung gefunden.

kontakt

Aquawelle
 Frank und Sandra Hierath GbR
 Kelterbergstraße 14 / 1
 76593 Gernsbach
 info@aquawelle.de, www.aquawelle.de
 www.youtube.com/
 watch?v=SoJOAzTCsHc
 ☎ 07224/6238690

Intensive Momente entstehen auch zwischen den eingeschränkten Menschen und deren Angehörigen.



an dem sie sich befinden und sie ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten, ihre Individualität wertzuschätzen.

Nichts tun, nichts erwarten, einfach da sein

Das Schaffen von Ruhe und Zeit ist dem Ehepaar ein großes Anliegen. Immer wieder erleben die beiden, wie wichtig es ist, stellvertretend für Vater und Mutter im Wasser zu sein. Viele Kinder suchen sich instinktiv ihren „passenden“ Therapeuten aus, den Pol weiblich oder männlich, der für sie und ihren Weg in diesem Moment der Richtige ist.

Mehrere Aspekte machen diese Therapie so besonders und erfolgreich: Die Frequenzen stammen von freilebenden Tieren. Delfine nutzen im offenen Ozean ein quantitativ und qualitativ größeres Spektrum an Lauten, als ihre Artgenossen in Gefangenschaft. Der Erfolg der Therapie ist hier zu finden. „Es ist eine unglaubliche Erfahrung, Pilotwalen in ihrem natürlichen Umfeld zu begegnen, sie

in Freiheit zu erleben und zu spüren, wie sie uns neugierig scannen und mit uns in Kontakt gehen“, schwärmt Frank Hierath von seinen Erlebnissen im offenen Ozean. Er war bei den Begegnungen vor der Küste Teneriffas mehrmals mit dabei. „Wir sollten niemals vergessen, dass wir im Meer zu Gast sind. Wir gehören da eigentlich nicht hin. Laden uns diese wunderbaren Tiere ein und kommen freiwillig zu uns, werden wir unvergessliche Momente erleben. Wir sind überzeugt davon, dass die Informationen von freilebenden Pilotwalen im Vergleich zu Tieren in Gefangenschaft anders sind und sich dadurch intensiver in uns verankern. Wir erleben es als eine Art Urinformation, die tief aus dem Meer kommt“, betont Sandra Hierath.

Autistische Kinder nehmen die Frequenzen in sich auf, gehen intensiv damit in Kontakt, ein Wachkoma-Patient beginnt mit dem rechten Arm zu zucken und versucht, Sprechlaute hervorzubringen, ein dreijähriger, tauber Junge sitzt abends auf dem Sofa und schnalzt die Sonarfrequenzen nach... hat er sie gehört oder über eine andere Ebene wahrgenommen?